



An die

**Regiestelle LOS**

Büro gsub

Oranienburger Str. 65

**D-10117 Berlin**

Eingangsvermerk Regiestelle

**Antrag auf Weiterförderung im Rahmen des ESF-Bundes-Programms  
" Lokales Kapital für soziale Zwecke" (LOS)**

**Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans für die Förderperiode 2005/2006**

**Antragsnummer: SLOS 637\_F05**

**1. Kommunalen Träger - Antragsteller/in**

- |     |                                      |                               |
|-----|--------------------------------------|-------------------------------|
| 1.1 | Name der Institution                 | Kreis Offenbach               |
| 1.2 | PLZ / Bundesland                     | 63128 Hessen                  |
| 1.3 | Ort                                  | Dietzenbach                   |
| 1.4 | Straße / Hausnummer<br>oder Postfach | Postfach 1265                 |
| 1.5 | Telefon (Vorwahl / Nr.)              | 06074 / 8180 3229             |
| 1.6 | Telefax (Vorwahl / Nr.)              | 06074 / 8180 3920             |
| 1.7 | e-mail für Rückfragen                | a.grimberg@kreis-offenbach.de |

**1.8 Ansprechpartner/in für Rückfragen der Regiestelle zum Antrag (i.d.R. LOS-Koordinator/in)**

Anrede / ggf. Titel	Frau
Vorname / Nachname	Grimberg Antje
Funktion	Dipl. Sozialpädagogin, Jugendförderung

**1.9 Unterschriftsberechtigte Person (i.d.R. Unterschriftsberechtigte/r laut Vertrag)**

Anrede / ggf. Titel	Frau
Vorname / Nachname	Grimberg Antje
Funktion	Dipl. Sozialpädagogin, Jugendförderung



## 2. Ämternetzwerk / Ämterkooperation

### 2.2 Ämternetzwerk: Welche Ämter / Behörden sind beteiligt?

Aktualisieren Sie bitte die Angaben zum Ämternetzwerk.

- Jugendamt
- Sozialamt
- Stadtplanungsamt
- Agentur für Arbeit / ARGE Jobcenter
- Amt für Wirtschaftsförderung
- Gesundheitsamt
- Wohnungsamt
- Schulamt
- Polizei
- Andere:  
Integrationsbüro  
Europabüro

### 2.3 Wie ist die Ämterkooperation geregelt?

a) Aktualisieren Sie bitte die Angaben zur Ämterkooperation.

- Schriftliche Kooperationsvereinbarung
- Regelmäßige Abstimmungsrunden
- Einzelanlässe
- Sonstiges:

b) Beschreiben Sie bitte, welchen Beitrag die einzelnen Ämter in Bezug auf die Umsetzung von LOS leisten. Bewerten Sie bitte die bisherigen Effekte der Ämterkooperation.



Ämterkooperation auf kommunaler Ebene in Bezug auf die Umsetzung von LOS:

Kooperationspartner bei der Bedarfsanalyse bzw. Entwicklung von Projektideen  
Ausbildungsforum, Kinder- und Jugendbüro, Sozialamt, Schule, Agentur für Arbeit, Bauamt

Kooperationspartner bei der Akquirierung der TeilnehmerInnen  
Agentur für Arbeit, Schule, Kinder- und Jugendbüro

Akteur im Netzwerk Soziale Arbeit  
Polizei, Agentur für Arbeit, Regionalteam des Kreises Offenbach, Kinder- und Jugendbüro,  
Sozialamt

Mitglied im Begleitausschuss  
Agentur für Arbeit, Sozialamt, Regionalteam des Kreises, Kinder- und Jugendbüro

Die Kooperation auf kommunaler Ebene erzielte positive Effekte, da sich das Netzwerk der  
verschiedenen Akteure verfestigt hat, das bereits durch das Programm "Soziale Stadt" aufgebaut  
wurde.

Ämterkooperation auf Kreisebene:

Kooperationspartner bei der Bedarfsanalyse bzw. Entwicklung von Projektideen:  
Fachdienst Arbeit, Jugend und Soziales, Integrationsbüro, Fachdienst Wirtschaftsförderung

Mitarbeit im Begleitausschuss  
Fachdienst Arbeit, Jugend und Soziales, Integrationsbüro

Das Europabüro ist behilflich bei der Bewerbung des Programms LOS speziell durch  
Breitstellung von Europa- Infomaterial.

Die Ämterkooperation auf Kreisebene verfestigt sich durch Abstimmungen.



#### 4. Laufzeit der Förderperiode / der Fortschreibung des Aktionsplans

- 4.1 Start (TT/MM/JJ) 01.07.05  
4.2 Ende (TT/MM/JJ) 30.06.06

#### 5. Finanzierungsplan

5.1	<b>Beantragte Höhe der Programmmittel</b>	(maximal 100.000,00 €)	<b>100000,00 €</b>
	<b>davon Budget</b>		
5.1.1	- zur Weiterleitung an die Mikroprojekte	(mindest. 80 % v. 5.1)	<b>80000,00 €</b>
5.1.2	- für Sachausgaben der Lokalen Koordinierungsstelle	(maximal 20 % v. 5.1)	<b>20000,00 €</b>

#### 8. Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans

##### 8.1.1 Problemlagen

Sind im Verlauf der bisherigen Durchführung von LOS veränderte Problemlagen in Bezug auf die berufliche und soziale Integration der LOS-Zielgruppen aufgetreten? Gab es eine Konkretisierung oder eine andere Gewichtung der Problemlagen? Hat sich daraus eine Verschiebung bei den Zielgruppen ergeben? Stellen Sie diese Veränderung bitte unter Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Aspekte dar.

- Veränderte Problemlagen ergaben sich durch die Umsetzung von Hartz IV zum Anfang des Jahres: Insgesamt ist der Anteil von Personen im Stadtteil, der Hilfeleistung bezieht immer noch bedeutend höher als in der Gesamtstadt. Die Situation dieser Hilfeempfänger hat sich aber geändert, weil im Zusammenhang mit der Umsetzung von Hartz IV die Kommunikationsstrukturen der Ämter erst aufgebaut und ausgebaut werden. Durch die Umsetzung des SGB II durch die Kreisverwaltung Offenbach (Optionsmodell) haben sich bestehende Strukturen und Zuständigkeiten in der Arbeits- und Sozialverwaltung verändert. Bei der Zielgruppe bestehen dadurch massive Informationsdefizite, die Ansprechpartner und Anlaufstellen sind oft noch nicht klar, was zu einer starken Verunsicherung führt.

- Eine Verschärfung besteht bei der Problematik des Übergangs Schule- Beruf der benachteiligten Personengruppen des Stadtteils. Durch eine äußerst angespannte Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt im Kreis Offenbach ist die Situation für die jungen Menschen aus dem Stadtteil schwieriger geworden.

- Des Weiteren scheint sich eine neue Problemlage zu entwickeln: Die zunehmende Isolation bzw. Segregation der Russlanddeutschen Bevölkerung von ihrem Wohnumfeld. Einen erhöhten Förderungsbedarf haben insbesondere Frauen, in deren Alltag sich wenig Berührungspunkte mit der einheimischen Bewohnerschaft finden.



### 8.1.2 Entwicklungsziele / Beschäftigungsentwicklung

- a) Bitte nennen Sie die drei wichtigsten Entwicklungsziele aus Ihrem Letztantrag und schätzen Sie auf der Skala den Grad der bisherigen Zielerreichung ein.

(1 = voll erreicht, 2 = überwiegend erreicht, 3 = kaum erreicht 4 = überhaupt nicht erreicht).

Bitte beschreiben Sie die Schritte, die zur (teilweisen) Zielerreichung führten bzw. begründen Sie, wenn ein Ziel kaum oder überhaupt nicht erreicht wurde.

**Ziel 1** Erwerb von Schlüsselqualifikationen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen

überwiegend erreicht

Beschreibung bzw. Begründung

Dieses Ziel haben vorrangig zwei Projekte verfolgt. Das erste, ein Sprach- und Orientierungskurs für ausländische Frauen ist sehr erfolgreich, weil es ein sehr niedrighschwelliges Angebot ist und sich eine homogene Gruppe gebildet hat, die Lernen in einem schützenden Rahmen ermöglicht. Das andere Projekt "Neustart" hat bisher Probleme mit der Akquirierung der TeilnehmerInnen. Für die Zielerreichung sollten wir noch viele Projekte realisieren, durch die Kompetenzen erfolgreich erworben werden.

**Ziel 2** Soziale und kulturelle Integration der benachteiligten Bevölkerungsgruppen

überwiegend erreicht

Beschreibung bzw. Begründung

Bisher konnten überwiegend positive Erfahrungen in den Projekten gemacht werden und es lassen sich befriedigende Ergebnisse prognostizieren. Manche Projekte sind gerade erst gestartet, ein aussagekräftiges Ergebnis liegt daher noch nicht vor. Grundsätzlich lässt sich soziale und kulturelle Integration der benachteiligten Bewohnergruppen nicht in so kurzer Zeit erreichen, sondern setzt einen längeren Prozess voraus.

**Ziel 3** Verbesserung der Chancengleichheit beim Übergang Schule - Beruf

kaum erreicht

Beschreibung bzw. Begründung

- Die Projekte sind zum Teil darauf angelegt, Bestandsaufnahmen und Grundlagen zu erarbeiten. Nach der Analyse sollen Wege zur Erreichung des Ziels aufgezeigt werden.  
  
- Das Ziel "Verbesserung der Chancengleichheit beim Übergang Schule-Beruf" ist darüber hinaus nur mittel- bis langfristig zu erreichen.



- b) Welche Entwicklungsziele sollen im nächsten Förderzeitraum unter Berücksichtigung veränderter oder neu gewichteter Problemlagen und geschlechtsspezifischer Aspekte weiter verfolgt werden?

- Verringerung des Anteils an beschäftigungslosen Personen aus dem Stadtteil, verbunden mit einem Abbau der Verunsicherungen im Zusammenhang von Hartz IV und dem Aufbau eines vernetzten Unterstützungssystems.

- Stärkung der lokalen Ökonomie zur Förderung von Beschäftigung insbesondere der beschäftigungslosen Männer, die mit einem erhöhten Anteil in der Zielgruppe vertreten sind.

- Erhöhung der Chancengleichheit von jugendlichen Migranten beim Übergang Schule-Beruf auch unter besonderer Berücksichtigung der Tatsache, dass junge Migrantinnen durch ihre Familien bei der Planung und Aufnahme einer Berufsausbildung oft nicht ausreichend unterstützt werden.

- Soziale und kulturelle Integration der ausländischen Bevölkerung sowie der Aussiedler. Erzielt werden soll weiterhin eine verstärkte Teilhabe der weiblichen Migrantinnen am kulturellen und sportlichen Freizeitangebot.

- c) Welche Beschäftigungswirkung wurde bei der laufenden Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes bisher entfaltet?

Bisher entfalteteten einige Projekte, die die Verbesserung der sozialen und kulturellen Integration verfolgen und die sich gleichzeitig im Bereich der Stärkung des Ehrenamtes bewegen, eine Beschäftigungswirkung. Die Wirkung (Erwerb von neuen Kompetenzen und Wertschätzung der eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten durch aktive Beteiligung an der Projektarbeit) wird insbesondere bei den Projekten zur Entwicklung einer Stadtteilzeitung und zur Ausbildung von JugendleiterInnen (Förderung des Ehrenamtes) deutlich.

Ebenfalls positiv im Bezug auf die Beschäftigungswirkung (Abbau sozialer Isolation und Erwerb von Schlüsselqualifikationen) gestaltet sich der niedrighschwellige Sprachkurs "Eigene Wege in neue Kulturen". Bei allen anderen Projekten ist die Beschäftigungswirkung jedoch erst sukzessiv zu erwarten.



### 8.1.3 Handlungskonzept

a) Bitte ordnen Sie die bisherigen Mikroprojekte (wenn möglich) den drei wichtigsten Entwicklungszielen zu (MP-Nr. laut Stammbblatt-Online-Verfahren)

Nr. MP	Kurztitel Mikroprojekträger	Kurztitel Mikroprojek	Ziel(laut 8.1.2)		
			1	2	3
S3.637.6681.04_2960	Verein für Kultur und Bildung e.V.	Muttersprachliche Elterninformationsabende im türkischen Moscheenverein und in einem Sportverein	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.04_2967	Evangelische Kirchengemeinde Seligenstadt und	Ausbildung zum Ehrenamt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.04_2969	Verein zur Förderung der Jugend e.V.	Aufbau eines Cafétreffs im Quartier von jungen Arbeitslosen für junge	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.04_2971	Silke Sauer	Arbeitslose als Anlaufstelle Aufbau eines Netzwerks von	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.04_2974	dictajet Ingenieurgesellschaft mbH	Konfliktberater/-innen in Seligenstadt-Nord	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
S3.637.6681.04_2975	Verein zur Förderung der Jugend e.V.	Internet- Ausbildungsforum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.04_3011	Evangelische Kirchengemeinde Seligenstadt und	Vereinswegweiser für alle, die wissen wollen, was es gibt und wie man mitmachen kann.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.04_3152	"Weibernest", Mütterzentrum Seligenstadt e.V.	Stadtteilzeitung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.04_3184	Prof.Dr. Angela Paul- Kohlhoff	"Eigene Wege in neue Kulturen" Mehr als ein Sprachkurs für ausländische Frauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
S3.637.6681.04_3237	Gesellschaft für Wirtschaftskunde	Aktivierende Bestandsaufnahme der lokalen Berufsorientierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.04_3255	Interessengemeinschaft Niederfeld	NEUSTART Beschäftigung für junge Menschen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Professionalisierung des Netzwerkes IG Niederfeld	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Wie sehen die weiteren Schritte zur Umsetzung der unter 8.1.2 genannten Entwicklungsziele für den nächsten Förderzeitraum aus?

- Neue Projektideen werden mit allen Akteuren aus dem Stadtteil (zunehmend mehr BewohnerInnen, Mitglieder des Sozialen Netzwerkes und einige bisherige Projektträger) entwickelt, wenn möglich im Rahmen einer Zukunftswerkstatt. Danach wird, falls hierbei noch nicht alle Projektverantwortlichen gewonnen werden konnten, der Kontakt zu weiteren möglichen Trägern aufgenommen.

- Der nächste Schritt ist eine Trägerkonferenz mit dem Ziel, die Träger sowie die Projektideen zu vernetzen und die Projekte im Stadtteil zu verankern.

-In diesem Zusammenhang muss bei den Trägern auf eine sorgfältige Abstimmung der Zielsetzung und Rahmenbedingungen des Projektes mit den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe hingewirkt werden, um zu gewährleisten, dass sich genügend TeilnehmerInnen finden.

- Parallel dazu ist eine enge Abstimmung und Vorbereitung der Projekte mit den Akteuren der Hartz IV- Umsetzung vorgesehen, um eine mögliche Überschneidung der Angebote im Rahmen von Hartz IV und LOS zu vermeiden, und im Gegenteil ergänzende Maßnahmen anzubieten.

- Konkrete Umsetzungsschritte in Form von Projektideen sind bereits im Hinblick auf das Entwicklungsziel "Stärkung der lokalen Ökonomie" vorgesehen. So soll ein Cafétbetrieb im Fördergebiet konzipiert und umgesetzt werden.



#### 8.1.4 Lokales Netzwerk

Wie haben sich die lokalen Strukturen im Verlauf der Durchführung von LOS entwickelt? Welche Ziele stellen Sie sich für das Lokale Netzwerk in der kommenden Förderperiode?

Die Mitglieder des Sozialen Netzwerkes sind zum großen Teil zu Akteuren des Programms LOS geworden, entweder durch die Übernahme einer Trägerschaft oder als Kooperationspartner bzw. Mitglied des Begleitausschusses. So sind im lokalen Netz neue, intensive Formen einer Zusammenarbeit entstanden, die die lokalen Strukturen eindeutig gestärkt haben.

Das Ziel der Mitglieder des Netzwerkes als Akteure im Stadtteil ist in erster Linie die Verbesserung der sozialen und kulturellen Integration der benachteiligten Bewohnerinnen und Bewohner, die Stärkung der Demokratie sowie der Abbau von Fremdenfeindlichkeit.

Die Aufgabe des Lokalen Netzwerkes in der kommenden Förderperiode ist weiterhin die Unterstützung der Projekte durch Begleitung oder aktive Teilhabe.

#### 8.2 a) Gab es Mikroprojekte, die nicht erfolgreich verlaufen oder verlaufen sind?

- nein, alle erfolgreich verlaufen  
 ja

#### b) Nennen Sie bitte aus Ihrer bisherigen Erfahrung Gründe oder Bedingungen für den Erfolg oder Misserfolg von Mikroprojekten.

Grund für den Erfolg von Mikroprojekten aus unserer bisherigen Erfahrung waren in erster Linie die sorgfältige Abstimmung von Inhalt und Rahmenbedingungen des Projektes mit der Zielgruppe. Der Projektverlauf war dann für alle Beteiligten gewinnbringend. Dort, wo schon enge Kontakte mit der Zielgruppe, auch über Kooperationspartner bestanden, erfolgte die Akquirierung der Teilnehmer problemlos und die TeilnehmerInnen sind/ waren kontinuierlich am Projekt beteiligt.

Im Umkehrschluss sehen wir in erster Linie den Grund für Anlaufschwierigkeiten von Projekten in der Problematik des Auffindens, bzw Motivierung von TeilnehmerInnen, was sich teilweise sehr schwierig gestaltet.

Hier sehen wir drei Ursachen:

1. Aufgrund der kurzen Zeit der Vorbereitung konnten manche Projekte nicht sorgfältig mit der Zielgruppe gemeinsam konzipiert werden.
2. Aufgrund der geringen Größe des Fördergebietes wurde eine relativ kleine Bewohnergruppe (junge Menschen) mit einer Vielzahl an Projekten konfrontiert.
3. Aufgrund der unklaren Organisations- und Kommunikationsstrukturen im Zusammenhang mit Hartz IV herrschte eine große Verunsicherung bei der Ermittlung des Bedarfs bzw. der Zielgruppe für Projekte zur Beschäftigungsförderung.

#### 8.4.2 Mikroprojekträger

##### a) Hier wird (im Online-Verfahren) automatisch eine Übersicht über die Anzahl der Mikroprojekträger getrennt nach Art des Mikroprojekträgers angezeigt.

Art des Mikroprojekträgers	Anzahl
Einzelperson	2
Selbsthilfegruppe	0
Initiative	1
Verein	5
Kirchengemeinde	2
Genossenschaft	0
Unternehmen / Betriebe	0
Wirtschaftsverband	0
Lehrstellenbündnis	0
Bildungs- und Qualifizierungsträger	1
Wohlfahrtsverband	0



Schule	0
Sonstiges	1



b) Hier wird (im Online-Verfahren) automatisch der Anteil der Träger angezeigt, die schon vor LOS eine Förderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) bekommen bzw. ESF-geförderte Programme umgesetzt haben.

9,09 Anteil in Prozent

Machen Sie gegebenenfalls Erläuterungen, wenn der Anteil über 30 Prozent liegt:

#### 8.4 Kooperationspartner und deren Beteiligung

a) Aktualisieren Sie bitte die Angaben zu den an der Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans beteiligten Partner(inne)n.

- |                                       |                                     |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| Jugendamt                             | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Sozialamt                             | <input type="checkbox"/>            |
| Stadtplanungsamt                      | <input type="checkbox"/>            |
| Arbeitsagentur                        | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ARGE Jobcenter                        | <input type="checkbox"/>            |
| Amt für Wirtschaftsförderung          | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Gesundheitsamt                        | <input type="checkbox"/>            |
| Polizei                               | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Wohnungsamt                           | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Schulamt                              | <input type="checkbox"/>            |
| Quartiersmanagement                   | <input type="checkbox"/>            |
| Politik                               | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Bürgerinitiativen                     | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Lokale Agenda-21                      | <input type="checkbox"/>            |
| Vereine                               | <input type="checkbox"/>            |
| Verbände                              | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Schulen                               | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Wohnungsbaugesellschaften             | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Genossenschaften                      | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Betriebe / Unternehmen                | <input type="checkbox"/>            |
| Industrie- und Handelskammer          | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Träger der politischen Bildung        | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Beschäftigungsbündnisse/-pakete       | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Kirchen                               | <input checked="" type="checkbox"/> |
| <b>Ggf. andere (Bitte eintragen):</b> |                                     |
| Integrationsbüro                      | <input checked="" type="checkbox"/> |
|                                       | <input type="checkbox"/>            |
|                                       | <input type="checkbox"/>            |
|                                       | <input type="checkbox"/>            |
|                                       | <input type="checkbox"/>            |

b) Beschreiben Sie bitte, wie die Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes mit den beteiligten Kooperationspartnern abgestimmt wurde und wie die Zielgruppen an der Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans beteiligt wurden.



Die Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes wurde sowohl im Netzwerk Soziale Arbeit als auch im Begleitausschuss abgestimmt.

Im Netzwerk Soziale Arbeit erfolgte eine Berichterstattung aller Träger der Mikroprojekte. Diese beinhaltet bereits gemachte Erfahrungen sowie Prognosen für den Verlauf der Mikroprojekte. Das Gremium diskutierte die veränderter Bedarfslagen und äußerte neue Projektideen. Die Einschätzungen des Netzwerkes Soziale Arbeit und die daraus resultierenden Entwicklungsziele des Netzwerkes Soziale Arbeit sind im Aktionsplan formuliert.

Die Einbindung der Zielgruppen erfolgte im Rahmen der Abstimmung der Fortschreibung im Begleitausschuss, in dem Zielgruppenvertreter organisiert sind.

### 8.5 Begleitausschuss

- a) Bitte nennen Sie die Mitglieder des Begleitausschusses ggf. mit der Angabe der konkreten Institution, die diese vertreten und treffen Sie zum jeweiligen Namen eine Auswahl. Ist eine mehrfache Auswahl möglich, führen Sie den Namen doppelt auf.

Anrede	Vorname	Name	ggf. Institution	Auswahl
Herr	Claus	Acker	Unternehmer	Genossenschaften / örtliche Unternehmen
Frau	Ulrike	Czerwenka	Kreis Offenbach	Ämter
Frau	Gaby	Faust	Wohnungsgesellschaft	andere
Frau	Antje	Grimberg	Kreis Offenbach	Ämter
Herr	Thomas	Heilos	Leiter Kinder- und Jugendbüro	andere
Frau	Elisabeth	Hennig	Stadtverordnete	Politiker/-in
Frau	Elisabeth	Hennig	IG Niederfeld und Bewohnerin	Vereine/ Kirchengemeinde
Frau	Iris	Knies	Stadtverwaltung	Soziale Stadt / E&C / Quartiersmanagement
Frau	Brigitte	Kotzmann	IG Niederfeld	Bewohner/-in des Fördergebietes
Frau	Brigitte	Kotzmann	IG Niederfeld	Vereine/ Kirchengemeinde
Frau	Brigitte	Kotzmann	IG Niederfeld	Zielgruppenvertreter/-in
Herr	Josef	Krischke	Magistrat	Politiker/-in
Herr	Josef	Krischke	Magistrat	Bewohner/-in des Fördergebietes
Frau	Dagmar B.	Nonn-Adams	Bürgermeisterin und Kreiselternebeiratsvorsitzende	Ämter
Frau	Dagmar B.	Nonn-Adams	IG Niederfeld	Vereine/ Kirchengemeinde
Herr	Dirk	Seggewiß	Agentur für Arbeit	Politiker/-in
Herr	Andreas	Sengpiel	Jugendbeirat	Politiker/-in
Herr	Andreas	Sengpiel	Jugendlicher	Politiker/-in
Frau	Hatice	Yildirim	Unternehmerin	Genossenschaften / örtliche Unternehmen
Frau	Hatice	Yildirim	Mutter aus dem Stadtteil	Bewohner/-in des Fördergebietes

- b) Schildern Sie bitte die positiven Erfahrungen, die der Begleitausschuss während seiner Arbeit gemacht hat. Benennen Sie bitte aber auch Schwierigkeiten und Hemmnisse.



Der Begleitausschuss in Seligenstadt hat folgende positiven Erfahrungen gemacht:

- Es wirkten Personen aus unterschiedlichen Lebensbereichen mit verschiedenen Kompetenzen zusammen. Praktische Lebenserfahrungen der Bewohner/innen wurden mit sozial-pädagogischem Wissen und unternehmerischer Sichtweise verknüpft, was für viele eine neue Erfahrung darstellte und durchweg positiv gesehen wurde.
- Nach anfänglichen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Vorbereitung eines Sitzungstermins wurden eine straffe Zeitplanung, klare Rahmenbedingungen im Bezug auf die Vorbereitung und Durchführung sowie ein sehr strukturiertes Vorgehen vereinbart. Dies ermöglichte zur Zufriedenheit aller Mitglieder eine zügige und effektive Abwicklung der folgenden Sitzungstermine.
- Das Gremium erlebte es als positiv, wie gemeinsam sehr kritisch die Entscheidung über die Vergabe von Fördermitteln getroffen wurde.
- Für die Mitglieder, die als Zielgruppenvertreter im Ausschuss mitarbeiteten, war es eine positive Erfahrung, aus der Rolle der TeilnehmerInnen an sozialen Projekten in die Rolle der Auftraggeber zu schlüpfen.

- c) Wie wurden die geschlechtsspezifischen Aspekte bei den Förderentscheidungen im Begleitausschuss berücksichtigt?

Die Projektverantwortlichen haben den geschlechtsspezifischen Aspekt bereits in der Antragsphase gemeinsam mit den Koordinierungsstellen ausführlich erörtert und bei der Konzeption berücksichtigt. Die Mitglieder des Begleitausschusses sind für das Thema sensibilisiert worden und haben ihre Entscheidung auch unter geschlechtsspezifischen Aspekten gefällt. Zur Förderung der Gender-Kompetenz der Mitglieder des Begleitausschusses (und der Mikroprojekträger) ist zu Beginn des neuen Förderzeitraums eine Fachtag zu dem Thema durch die LOS Koordinierungsstelle beim Kreis in Vorbereitung.

## 8.6 Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

- a) Mit welchen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit wurden potenzielle Mikroprojekträger aktiviert bzw. angesprochen?

direkte Ansprache bekannter Träger	<input checked="" type="checkbox"/>
Starterkonferenzen / Info-Veranstaltungen	<input checked="" type="checkbox"/>
Anzeigen / Beiträge in Stadtteilzeitungen	<input type="checkbox"/>
Anzeigen / Beiträge in Zeitungen	<input checked="" type="checkbox"/>
Pressemitteilungen	<input checked="" type="checkbox"/>
Beiträge in (regionalen) Funkmedien	<input type="checkbox"/>
Verteilung des LOS-Flyers der Regiestelle	<input checked="" type="checkbox"/>
eigene Flyer bzw. Einleger in LOS-Flyern	<input type="checkbox"/>
eigene Internetpräsentation	<input type="checkbox"/>
Postwurfsendung	<input type="checkbox"/>
Ggf. andere (Bitte eintragen):	
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input checked="" type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>

- b) Mit welchen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit wurde das Programm LOS im Fördergebiet annonciert bzw. Zwischenergebnisse kommuniziert?

eigene Beiträge in Stadtteilzeitungen	<input type="checkbox"/>
eigene Beiträge in Zeitungen	<input checked="" type="checkbox"/>
Pressemitteilungen	<input checked="" type="checkbox"/>
Beiträge in (regionalen) Funkmedien	<input type="checkbox"/>
Power-Point-Präsentationen / Videos / CD-ROMS	<input type="checkbox"/>
Präsentationsveranstaltungen (auch im Rahmen von Stadtteilstellen/ Messen etc)	<input type="checkbox"/>
eigene Internetpräsentation	<input type="checkbox"/>
eigene Flyer bzw. Einleger in LOS-Flyern	<input type="checkbox"/>
Postwurfsendung	<input type="checkbox"/>
Ggf. andere (Bitte eintragen):	
eigener Flyer (im Druck)	<input checked="" type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>

- c) Beschreiben Sie bitte die Resonanz der Zielgruppen auf die bisherige Umsetzung des Programms in Ihrem Fördergebiet.



In der Mehrheit wurden die Projekte bisher positiv aufgenommen.

Besonders auf die Projekte zum Spracherwerb, das Spielmobil, die Elternabende mit türkischen Eltern und die Stadtteilzeitung gab es bisher positive Resonanz.

Bezüglich der anderen Projekte, wie z. B. berufliche Qualifizierung, Konflikttraining bzw. Kultur im Stadtteil lässt sich noch keine abschließende Aussage treffen.

## 9. Erklärung des Antragstellers / der Antragstellerin

- 9.1 Der / die Antragsteller/in versichert, dass die beantragten Mittel im Falle der Weiterförderung wirtschaftlich und sparsam verwendet werden und die vorstehenden Angaben und ggf. sonstige beigefügte Anlagen richtig und vollständig sind.
- 9.2 Der / die Antragsteller/in erklärt, dass mit Mikroprojekten der Förderperiode 2005/2006 noch nicht begonnen wurde und auch vor einer Weiterbewilligung durch die Regiestelle LOS nicht begonnen wird.
- 9.3 Der / die Antragsteller/in erklärt sich mit der Weitergabe von Daten an Dienststellen der Europäischen Kommission, der Länder und des Bundes sowie ihrer Verwendung zu Zwecken öffentlicher Information einverstanden.
- 9.4 Der / die Antragsteller/in erklärt, dass er / sie vom Handbuch "Lokales Kapital in der Sozialen Stadt / E&C" Kenntnis genommen hat.
- 9.5 Weiterhin erklärt der / die Antragsteller/in im Falle einer Förderung
- \* die Lokale Koordinierungsstelle weiterzuführen und Mitarbeiter/innen dafür freizustellen;
  - \* die für das Monitoring erforderlichen programmbezogenen Daten bzw. Berichte (datentechn. Dokumentation der Mikroprojekte und deren Teilnehmer/innen, Führung des Verwendungsnachweises, Vorfinanzierung bzw. Bewirtschaftung der weitergeleiteten Mittel, Ausgabenerklärung im Sinne der ESF-Verordnung) unter Benutzung der Formulare und nach den Vorgaben der Regiestelle zu erheben bzw. zu erbringen;
  - \* sein / ihr Einverständnis, verantwortlich über die Mittelvergabe unter Beteiligung der lokalen Akteure zu entscheiden und Änderungen in der Umsetzungsplanung der Regiestelle LOS bekannt zu geben bzw. mit dieser abzustimmen;
  - \* mit dem Deutschen Jugendinstitut im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung zusammenzuarbeiten und die erforderlichen Auskünfte zu geben, die für die formative Evaluation des LOS-Programms notwendig sind;
  - \* dass eine projektbezogene Einzelabrechnung sichergestellt wird und innerbetriebliche Umlagen nicht ausgewiesen werden;
  - \* dass bei der Berechnung der Ausgaben für Übernachtungs- und Fahrtkosten das Bundesreisekostengesetz zugrunde gelegt wird.



## 10. Unterschrift des Antragstellers / der Antragstellerin

Ort

Datum

Stempel Antragsteller/in

Rechtsverbindliche Unterschrift(en) der zur  
rechtsgeschäftlichen Vertretung befugten Person(en)